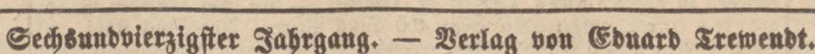
# Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 230. Mittag-Ausgabe.** Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 18. Mai 1865.**


## Preußen.

**Berlin,** 17. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. v. Wintzingerode, bisherigen Commandeur der 13. Division, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Sommerwerck in Siegen zum Director des Kreisgerichts in Bergen auf Rügen; sowie die Kreisrichter Petri in Kupp, Rohmer in Groß-Strehlitz und Schulze in Pleß zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Neide in Ratibor den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Sprenberg in Neisse und dem bei der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder angestellten Ober-Buchhalter Bartenwerffer den Charakter als Rechnungs-Rath und den Kreisgerichts-Secretären Arldt zu Kreuzburg OS. und Klette in Pleß den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, aus Veranlassung der 50jährigen Jubelfeier der Vereinigung der Rheinprovinz mit Preußen dem Provinzial-Archivar Eltester zu Coblenz den Charakter als Archiv-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Koerbin in Wollstein ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lissa, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lissa, versetzt worden.

Dem Regierungs- und Schulrath Henske ist die evangelische Regierungs- und Schulrathsstelle bei der königlichen Regierung in Marienwerder übertragen worden.

⊙ **Berlin,** 17. Mai. [Ueber die Berufung der schleswig-holsteinischen Landesvertretung] schreibt, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, die ministerielle „Prov.-Corresp.": „Was diesen Punkt betrifft, so hat sich Preußen damit einverstanden erklärt, daß zuvörderst die bisherige gesetzliche Vertretung der Herzogthümer, die auf dem Gesetze von 1854 beruhenden Provinzialstände von Schleswig und von Holstein versammelt und über die weitere Einberufung einer allgemeinen Versammlung gehört werden sollen. Zu diesem Behufe werden jedoch vorher Ergänzungswahlen für die Provinzialstände vorzunehmen sein.

Für die Zusammensetzung der späteren allgemeinen Versammlung hatte Preußen die Anwendung des im Jahre 1848 in Schleswig-Holstein eingeführten Wahlgesetzes oder ein neues Gesetz auf Grund allgemeinen Wahlrechts vorgeschlagen; Oesterreich hat ersterem Vorschlage zugestimmt.

Demnächst ist eine weitere Verständigung darüber erforderlich, in wieweit die Verhandlungen mit der einzuberufenden Vertretung nur durch gemeinschaftliche Vorlagen Preußens und Oesterreichs oder auch auf Grund besonderer Anträge eines derselben geführt werden sollen. Die preußische Regierung würde gewiß, wie die österreichische, einen großen Werth darauf legen, bei den in Rede stehenden Verhandlungen in völliger Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit Oesterreich vorgehen zu können; doch würde sie eine Verpflichtung zu solcher Gemeinsamkeit nur in dem Falle eingehen können, wenn Oesterreich bereit wäre, denjenigen Forderungen, welche unsere Regierung als die unerläßliche Grundlage jeder Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit aufgestellt hat und unbedingt festhält, seine Unterstützung zu gewähren. Da dies jedoch nach der bisherigen Stellung Oesterreichs zur Sache schwerlich zu erwarten ist, so wird Preußen auf die besondere Geltendmachung seines Standpunktes schon deshalb nicht verzichten können, weil sonst die Berathungen der einzuberufenden Versammlung möglicherweise völlig zwecklos wären.

Alle Theile, welche an der endlichen Lösung der Frage mitzuwirken haben, werden gut thun, von der festen und sicheren Voraussetzung auszugehen, daß Preußen in die Errichtung eines neuen schleswig-holsteinschen Staatswesens nicht eher willigen und die Einsetzung einer anderweitigen Herrschaft daselbst unter keinen Umständen dulden wird, bevor nicht die Erfüllung jener seiner Forderungen unbedingt gesichert ist. Jedes Vorgehen schleswig-holsteinscher Parteien und ihrer vermeintlichen Freunde, welches von anderen Grundlagen ausginge, würde einzig und allein dazu führen, die Fortdauer des jetzigen Zwischenzustandes zu verlängern."

Darauf recapitulirt die „Prov.-Corr." noch einmal die bekannten preußischen Forderungen und fügt hinzu:

„Alle vorstehenden Bedingungen müssen sichergestellt sein, ehe die Herzogthümer dem künftigen Herrscher übergeben werden dürfen. Kommen die Bedingungen nicht zur Ausführung, so tritt Preußen in die ihm aus dem wiener Frieden zustehenden Rechte wieder ein und behält sich die Geltendmachung aller ihm sonst in Betreff der Herzogthümer zustehenden Ansprüche vor."

**Berlin,** 17. Mai. [Die Einberufung der schleswig-holsteinschen Landesvertretung.] Der telegr. gemeldete Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." lautet seinem wesentlichen Inhalt nach: „Die Monarchen von Preußen und Oesterreich beabsichtigen nicht, ihre durch Krieg und Frieden erworbenen Rechte in den Herzogthümern nunmehr zur Disposition irgend welcher Versammlung von Vertretern der letztern zu stellen, damit diese dann thun, was sie wollen, sondern sie berufen die Stände und Volksvertreter ihrer Herzogthümer, um mit denselben über die Zukunft dieser Länder zu verhandeln. Der König und der Kaiser sind die Souveräne von Schleswig-Holstein, und dieses Verhältniß dauert so lange, bis beide eine Aenderung desselben herbeiführen, sei es aus Gründen politischer Zweckmäßigkeit, sei es, weil ihnen zur eigenen Ueberzeugung das Vorhandensein von Rechten Dritter nachgewiesen, welche König Christian IX. ihnen nicht abtreten konnte. Letzteres ist bisher nicht der Fall gewesen. Es liegen, wie unsere Leser wissen, nur die Wünsche eines, unter den gegenwärtigen Zuständen von Vereinen und Beamten bearbeiteten Theiles der schleswig-holsteinischen Bevölkerung vor. Diese Wünsche durch gesetzlich constituirte Organe formulirt und vertreten zu sehen, ist bekanntlich der Zweck, zu welchem nach dem Antrage Preußens eine Landesvertretung der Herzogthümer berufen werden soll.

Der letztern wird damit die Gelegenheit gegeben, über die Zukunft des Landes mit den Souveränen desselben zu verhandeln. Entscheiden sich der König und der Kaiser dabei, die von ihnen besessenen Souveränitäten einem anderen, vom Lande gewünschten Fürsten zu übertragen, so werden beide berechtigt sein, der Volksvertretung die Bedingungen zu entwickeln, unter welchen sie bereit sind, auf ein solches Auskunftsmittel, behufs Lösung des Condominats einzugehen.

Jeder Versuch von Seiten der Volksvertretung, einseitig eine, dem freien Willen eines der Souveräne nicht entsprechende Entscheidung herbeizuführen, müßte natürlich, abgesehen von allen anderen Folgen, den Abbruch der weitern Verhandlungen mit der Volksvertretung in sich schließen und die Fortdauer des Condominats-Verhältnisses in seiner jetzigen Gestalt zur Folge haben.

Wenn bisher dem Aufenthalte des Erbprinzen von Augustenburg in den Herzogthümern — wenn dem Versuche, den Einfluß der legitimen Souveräne durch eine officiöse Nebenregierung daselbst zu paralysiren — wenn der Haltung der Mehrzahl der dortigen Beamten den jetzigen Landesherren gegenüber Duldung gewährt wurde, so ist dieselbe ohne Zweifel ein Ausfluß der persönlichen Sympathien, welche die Sache des Erbprinzen in den maßgebenden Kreisen Preußens von Anbeginn her und in Oesterreich von dem Zeitpunkte an gefunden hat, wo zu besorgen war, daß mit der Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark specielle Vortheile für Preußen verknüpft sein könnten. Eine Pflicht, die oben bezeichneten Zustände auf die Dauer zu dulden, liegt keinem der beiden Souveräne der Herzogthümer ob. Sollte daher Preußen sich überzeugen, daß unter fernerer Duldung einer officiösen augustenburgischen Mitregierung neben der legitimen preußisch-österreichischen eine Verständigung über seine Interessen nicht möglich sei, so wird Preußen, davon sind wir überzeugt, das Aufhören dieser Mißstände als Souverän des Landes zu fordern haben. Daß zu dieser Forderung, die ungesetzliche Mitregierung eines dritten zu beseitigen, das Recht einem jeden der beiden interessirten Souveräne für sich allein zusteht, wird keines Beweises bedürfen.

Wäre es dem Erbprinzen Ernst mit den Zusagen, welche derselbe nach den Berichten der ihm befreundeten Blätter an Preußen gemacht haben soll, so würde er mit einer unumwundenen Erklärung darüber unter seiner Namensunterschrift vor die Oeffentlichkeit getreten sein. Er würde keinen Zweifel darüber lassen, daß er nur unter diesen Bedingungen die Regierung anzutreten entschlossen sei, nachdem ihm hinreichend bekannt ist, daß auch Preußen nicht anders als unter bestimmten Bedingungen seine eigenen wohlerworbenen Rechte weiter zu übertragen Willens ist. Von der preußischen Regierung zu verlangen, daß sie sich mit außeramtlichen Andeutungen und Versicherungen über Absichten begnügen und dafür die dem Staate erworbenen Rechte in der Hoffnung hingeben solle, daß der neue Fürst mit seinen Ständen die preußischen Rechte „wohlwollend in Erwägung ziehen werde", heißt der Regierung ein leichtfertiges Preisgeben der Landesinteressen zumuthen.

Um sich zu überzeugen, welche Bürgschaften Preußen in den Herzogthümern selbst für die definitive Anerkennung seiner Forderungen findet, ist von der Regierung der Gedanke angeregt worden, eine gesetzlich geordnete Volksvertretung einzuberufen und sie hat diejenige von 1848 offenbar deshalb in den Vordergrund gestellt, weil dieselbe bei etwaiger Einsetzung des Erbprinzen von Augustenburg der künftigen Landesverfassung entsprechen würde."

[Der neue allgemeine Zollvereins-Vertrag] ist von den Bevollmächtigten sämmtlicher Vereinsstaaten gestern vollzogen worden.

[Auf die königsberger Petition wegen Preßbedrückungen] hat die Justiz-Commission des Abgeordneten-Hauses nach sehr eingehender Berathung folgende Resolution angenommen:

„Es ist dringend geboten, 1) das die verfassungsmäßige Preßfreiheit gefährdende Gesetz vom 12. Mai 1851 einer durchgreifenden Revision zu unterziehen; 2) die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten bei politischen, sowie bei den durch die Presse verübten Vergehen und Verbrechen den Schwurgerichten wieder zu überweisen."

[Gegen die Gebäudesteuer.] Bei der Frage, ob die Gebäudestener aus dem diesjährigen Einnahme-Etat gestrichen werden solle, haben für Absetzung der Steuer gestimmt: Aegerter, Arnold, Baur, Dr. Becker (Dortm.), Dr. Beitzke, Bellier de Launay, Dr. Bender, Dr. Bernhardi, v. Bolewski, Bresgen, Caspers, Dr. Diesterweg, Dr. Eberty, Ebbardt, Forstmann, Frentzel, Frommer, Gerlich, Gortzitza, Groote, Häbler, v. Hennig, Heyl, Hirschberger, Hoffmann (Ohlau), Hoppe, Frhr. v. Hoverbeck, Dr. Jacoby, Dr. John (Labiau), Jung, Dr. Kalau v. d. Hofe, Kantak, Kerst, Keuffel, v. Kirchmann, Kleemann, Köhler, Dr. Kosch, Krieger (Goldap), Kyll, Dr. Langerhans, Larz, Lasker, Laßwitz, v. d. Leeden, Leue, Dr. Libelt, Dr. Löwe (Bochum), Löwe (Bielefeld), Lucas, Ludewig, Dr. Lüning, v. Lyskowski, May, Mellien, Meibauer, Dr. Möller, Motty, Dr. Müller (Arnswalde), v. Mittelstädt, Papendieck, Parisius (Gardelegen), Dr. Paur, Pietzker, Pilaski, Pruß, Qual, Raffauf, Dr. Respondek, Riesenstahl, Riel, Römer, Roggen, Runge, v. Saucken (Gerdauen), v. Saucken (Tarputschen), Schiebler, Schmidt (Randow), Schmiedicke, Schneider (Wanzleben), Schulze (Berlin), Schumann, Dr. Siemens, Taddel (der also ebenfalls irrigerweise als zustimmend genannt war. Mit den Conservativen hat von den berliner Abgeordneten nur Hr. Twesten gestimmt), Dr. Techow, Teuchert, v. Thokarski, Dr. Ule, v. Unruh, v. Valentini, Dr. Virchow, Wachsmuth. Wächter, Dr. Waldeck, Dr. Wagener, Zacher, Ziegler und Zoltowski (Buk). (98 Abg.)

**Köln,** 16. Mai. [Die Grundsteinlegung zum Königs-Denkmal.] Ursprünglich war beabsichtigt, den ersten Stein zum Königs-Denkmal in Köln am 15. Mai zu legen, um die Feier der fünfzigjährigen Vereinigung der Rheinlande mit Preußen damit zu verbinden. Nachdem nun die gestrigen Hauptfeierlichkeiten zu Aachen in Gegenwart Ihrer Majestäten zugleich mit der Gründung des Polytechnicums stattgefunden haben und auch Köln, soweit die in Folge der staatlichen Zerwürfnisse getheilte Stimmung es zuließ, den gestrigen Tag feierlich begangen hat, fand heute die Grundsteinlegung zum Denkmale Friedrich Wilhelm's III. im Beisein der allerhöchsten Herrschaften statt und damit zugleich gewissermaßen eine Nachfeier zu dem gestrigen schönen, bedeutungsschweren Tage. Die Ankunft Ihrer Majestäten mittelst Extrazuges von Aachen, erfolgte hierselbst um 10¾ Uhr. Von dem festlich geschmückten Central-Bahnhofe, woselbst die Spitzen der Behörden zum Empfange der allerhöchsten Herrschaften versammelt waren, begaben sich die erlauchten Gäste sofort zu Wagen und unter dem begrüßenden Zurufe der die Straßen füllenden Volksmenge auf dem nächsten Wege nach dem Regierungs-Präsidial-Gebäude, in welchem die Majestäten ihr Absteige-Quartier zu nehmen geruhten. Zwischenzeitlich hatten sich die Theilnehmer an dem heutigen Feste schon auf dem Heumarkte eingefunden, wo die rechts und links vor dem königlichen Pavillon errichteten terrassenartig aufsteigenden Zuschauer-Tribünen von unten bis oben mit Herren und Damen dicht besetzt waren. Vor dem Pavillon war das Provinzial-Comite für das Königs-Denkmal und innerhalb des Pavillons eine zahlreiche Generalität und sonstige der Ankunft Ihrer Majestäten harrende Würdenträger versammelt. Gegen 12 Uhr verkündete ein weitherschallendes stürmisches „Hoch" die Annäherung der königlichen Wagen. Der König und die Königin kamen alsbald, auf dem ganzen Wege begrüßt von stürmischen Zurufen und von dem Wehen der Tücher, an Ort und Stelle an, begleitet von dem Kronprinzen, den Prinzen Karl und Albrecht und dem Fürsten zu Hohenzollern nebst dem Erbprinzen von Hohenzollern und gefolgt von den Personen des Hofstaates. Sofort, als die Majestäten den Pavillon betreten hatten und von den daselbst harrenden Herren begrüßt worden waren, erschallte eine Fest-Cantate. Nach der Ansprache des Regierungs-Präsident v. Möller erwiderte Se. Majestät (wie bereits telegraphisch gemeldet):

Es ist für Mich eine hohe Freude, daß Ich an diesem Tage in Ihrer Mitte stehe, um Zeuge der Dankbarkeit zu sein, die dieses Land, diese Provinz dem Könige zollt, der dieses Land mit dem mächtigen preußischen Staate verband. Diese Dankbarkeit ist eine wahre, eine tief gefühlte in dem Herzen jedes Rheinländers, der zurückdenkt, wie es vor fünfzig Jahren war. Diese Dankbarkeit erkenne Ich an, Ich danke der Provinz dafür. Dieses Denkmal wird der Zukunft geweiht. Möge diese Zukunft zum Wohle der Provinz, zum Wohle des Vaterlandes gereichen!

Diese huldreichen Worte wurden sofort durch ein wiederholtes stürmisches Hoch der Festgenossen, in welches die weithin den Platz füllende Volksmenge einstimmte, beantwortet. Hierauf näherte sich der Oberbürgermeister der Stadt Köln den allerhöchsten Herrschaften und erbat und erhielt die Erlaubniß, die in zwei Exemplaren auf Pergament ausgefertigte Urkunde über die heutige Grundsteinlegung verlesen zu dürfen. Die Urkunde lautet also:

Zum glorreichen ewigen Angedenken!

In Gegenwart Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Ihrer Majestät der Königin Augusta von Preußen, Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Sr. königlichen Hoheit 2c. 2c., der Räthe der Krone, der geistlichen, Militär- und Civilbehörden der Rheinprovinz, des Ausführungs-Comite's und zahlreicher Festgenossen wurde heute den 16. Mai des Jahres 1865 hier in Köln auf dem Heumarkt feierlich der Grundstein gelegt zu diesem Denkmale für des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät.

Es soll jetzt und in fernen Zeiten den Dank der Rheinländer verkünden, daß durch Ihn nach siegreichem Heldenkampfe dieses Land mit Preußen unter dem mächtigen Scepter der Hohenzollern vereinigt und deutscher Freiheit, deutschem Wesen und deutscher Sitte wiedergegeben wurde — daß sie unter der weisen, milden und gerechten Regierung Friedrich Wilhelm's III. und Seiner königlichen Nachfolger zu Glück und Wohlstand gelangt sind, wie nie zuvor.

Das Denkmal wird bestehen in einer Reiterstatue des Königs, am Sockel umgeben von den Helden und Staatsmännern, welche hervorragend mitgewirkt haben zur Befreiung und Erhebung des Vaterlandes. Ein Relief-Fries wird die geistige und materielle Entwickelung der Rheinprovinz unter preußischem Scepter darstellen. Das Ganze wird ausgeführt in Bronze-Guß nach den Entwürfen der Bildhauer G. Blaeser und H. Schievelbein. Die Kosten, zu 180,000 Thlrn. berechnet, sind aufgebracht durch viele tausend patriotische Gaben aus allen Kreisen der Rheinprovinz.

Möge den kommenden Geschlechtern dieses Denkmal eine segenbringende Mahnung sein, daß sie in dankbar treuem Anschlusse an unser erhabenes Königshaus und in Uebung jeglicher patriotischen Tugend schützen und wahren, was ihnen überertbt ist.

Das walte der allmächtige Gott!

So geschehen zu Köln, den 16. Mai 1865, bei der 50jährigen Jubelfeier der Befreiung der Rheinprovinz.

Als die Verlesung der Urkunde beendet war, geruhten der König und die Königin, der Kronprinz und die Prinzen Karl und Albrecht, der Fürst zu Hohenzollern und der Erbprinz zu Hohenzollern die Ihnen zur Unterzeichnung vorgelegte Urkunde zu vollziehen, worauf die Vorbereitungen zur Legung des Grundsteines während eines zweiten Liedervortrages getroffen wurden. Nachdem dies geschehen, begaben sich, durch den Regierungs-Präsidenten v. Möller hierzu ehrfurchtsvoll eingeladen, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Baugrube und geruhten, die Grundsteinlegnng in der üblichen Weise vorzunehmen. Nach Beendigung dieses feierlichen, vom Donner der Kanonen begleiteten Actes brachte der Regierungs-Präsident v. Möller Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und dem gesammten königlichen Hause ein dreimaliges Hoch, in welches die Festgenossen und die umher versammelte Menge einfielen.

Der König und die Königin geruhten sodann gegen 12½ Uhr in Begleitung des Kronprinzen, der Prinzen Karl und Albrecht und des Fürsten von Hohenzollern nebst Sohn das Innere des Domes zu besichtigen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurden beim Eintritte durch den Herrn Erzbisthums-Verweser Weihbischof Dr. Baudri und das hochwürdige Metropolitan-Domkapitel empfangen.

Gegen 1 Uhr erschienen Ihre Majestäten, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Karl, Prinz Albrecht, der Fürst und der Erbprinz zu Hohenzollern mit hohem Gefolge im Museum Wallraf-Richartz. Die allerhöchsten und hohen Herrschaften begaben sich in den oberen Stock und durchwanderten dessen Räume, mit dem Saale der modernen Künstler beginnend. Se. Maj. der König sowohl wie Ihre Maj. die Königin betrachteten verschiedene ältere und neuere Kunstwerke mit besonderer Aufmerksamkeit, besonders auch die für die Dombau-Lotterie angekauften Kunstwerke. In allen Sälen des oberen Stockes hatte sich Publikum eingefunden, wie auch auf der Treppe, vorherrschend Damen, welches folgend und umgebend in bescheidener Weise den hohen Besuchern durch die Museumsräume Geleit gab. (Nach d. K. Z.)

**Düsseldorf,** 15. Mai. [Der conservativ-constitutionelle Verein.] Nach dem „Düsseld. Anzeiger" hat u. A. auch der Vorstand des conservativ-constitutionellen Vereins durch den Regierungspräsidenten v. Massenbach sich dem König vorstellen lassen. Nachdem der König in gnädiger Weise sich nach den Verhältnissen des Vereins erkundigt und den Wunsch ausgesprochen, daß der Verein sich immer mehr kräftigen und ausbreiten möge, habe derselbe bemerkt: „daß leider heutigen Tages solche Vereine nöthig seien; es wäre besser, wenn dieselben nicht zu bestehen brauchten."

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.,** 14. Mai. [Hr. v. Dalwigk. — Das Postfürstenthum Taxis.] Hr. v. Dalwigk, der wenigstens das Vertrauen des Herrenhauses genießt, erschien am 10. d. M. ganz heitern Muthes in der Ständeversammlung, um den Schluß des Landtages zu verkündigen und sine ira et studio seine Gegner am Ohre zu zupfen: „Die Staatsregierung sei sich bewußt, zu Verständigungen gern die Hand geboten zu haben, sie könne es nur beklagen, wenn ihre Absichten nicht überall gewürdigt worden seien! Möge die Ueberzeugung sich immer weiter Bahn brechen, daß der wahre Fortschritt zum Bessern durch den Geist der Eintracht und des Vertrauens bedingt sei." Ist das nun nicht reizend und wahrhaft idyllisch? Ein Minister, den die Stände vor Gericht gestellt wissen wollen, predigt Eintracht und Vertrauen! Und die Stände werden im kommenden Juli wieder friedlich mit ihm zusammen tagen, dieselbe Luft desselben Saales mit ihm athmen und in Angelegenheiten des Zolles und des Augustenburgers Hand in Hand mit ihm gehen! Wir Deutsche spotten darüber, daß Engländer und Franzosen nichts von unseren Verhältnissen verstehen; wir zürnen, wenn sie uns lächerlich machen; aber, die Hand auf's Herz, ist an solchen Zuständen überhaupt etwas zu verstehen? — Nach Verlesung des einstündigen Landtags-Abschiedes gingen Stände lautlos auseinander; das „Es lebe der Großherzog", blieb ihnen diesmal in der Kehle stecken. — Die Agitation gegen das feudale Postfürstenthum Taxis beginnt zu wirken; im thüringischen Bezirk wollen Stände auf Kündigung des Vertrages und auf Postanschluß an Preußen oder Baiern dringen; das betreffende Postgebiet müßte alsdann die Ablösungssumme zahlen. Auch meint die augsb. „Allg. Ztg.", Herr v. Dörnberg wackele; das ist nicht genug, er müßte stürzen und manches Andere mit. Es handelt sich auch hier wieder um ein Stückchen deutscher Einheit oder doch um ein Stückchen Vorbereitung dazu. (Voss. Z.)

## Italien.

**Turin,** 13. Mai. [Die Cabinetskrisis. — Venetien.] Dem Vernehmen nach ist es wesentlich die Rücksicht auf den Geldmarkt, was die Auflösung des gegenwärtigen Cabinets noch aufhält. Der König, der fest entschlossen ist, Lanza, Sella und Natoli nicht nachzugeben, wird darin von Lamarmora bestärkt; daß Lamarmora in eigener Person in Rom selbst die Verhandlungen mit dem Papste weiter führen werde, ist jedoch noch nicht gewiß. Man spricht vom Eintritte Ratazzi's in das Cabinet, ja, der König soll zu diesem Behufe gleich nach seiner Ankunft in Florenz eine Unterredung mit ihm gehabt haben. Die Actionspartei ist durch dieses Verfahren des Königs in die lebhafteste Aufregung versetzt, und man darf sich nach dem Schlusse des Dante-Festes auf nachdrückliche Kundgebungen und stürmische Versammlungen gefaßt machen. Zu allem diesem verbreitet sich nun auch noch das Gerücht von Unterhandlungen des Königs wegen Anerkennung des

Königreiches Italien von Seiten des Kaisers von Oesterreich auf der Grundlage, daß Venetien als eine Art selbstständigen Staates errichtet werde, mit denselben inneren Einrichtungen, wie das übrige Italien, aber mit österreichischer Besatzung u. s. w. (K. Z.)

## Frankreich.

* **Paris,** 15. Mai. [Aus Algerien.] Der Kaiser hat sowohl die hanefitischen wie die malekitischen Moscheen in Algier besucht und dort wie hier Zusagen ertheilt und entgegengenommen. Die algierischen Blätter und nach ihnen die pariser sind voll von Speisezetteln und Festbeschreibungen im bekannten Style, wie denn z. B. der „Courrier d'Algerie" bei der bengalischen Beleuchtung des Regierungsgebäudes von den Gärten der Armida spricht und der Kaiser zwischen Medeah und Blidah, als an einem Wasserfalle sitzend, dargestellt wird, wie er die Schönheit der Gegend und die Frühreife der Culturen bewundert, wie er vor Blidah aus der Hand eines spanischen Colonisten einen Korb voll Kirschen nimmt und wie er staunend die Inschriften betrachtet, die ihm zu Ehren aus Goldorangen zusammengesetzt sind. Ueberall wird auf des Kaisers gutes Herz gebaut und die Geßner'sche Idylle gespielt. Am 14. Abends zog der Kaiser bei bestem Wohlbehagen unter stürmischem Zuruf in Oran ein, von wo er zu Ende der Woche nach Algier zurückkehren wird. Das am 15. in Marseille eingetroffene Dampf-Packetboot, das am 13. abgegangen war, brachte die Nachricht mit, daß La Reine Hortense und Le Gomer dem Panzergeschwader nach Oran vorangegangen sind. Auf der Rückfahrt nach Europa wird der Kaiser, laut den spanischen Blättern, der Königin Isabella einen Besuch machen, während die corsischen Blätter ihn in Ajaccio erwarten und römische ihn in Civita-Vecchia landen und den Vatican besuchen lassen. Die notablen Eingeborenen Algiers haben an den Kaiser eine Adresse gerichtet, worin sie gegen das Vorurtheil auftreten, als seien sie von religiösem Fanatismus erfüllt, und worin sie die muhamedanischen Brüderschaften (Chuans) in Schutz nehmen, jedoch erklären, sie liebten und achteten die Franzosen, wie sie von diesen geliebt und geachtet sein möchten. Auch die Scheiks der Provinz Algier, die beim Kaiser zum Frühstück geladen gewesen, haben eine feierliche Erklärung ihrer Treue gegen den Kaiser abgegeben. Die Araber, wie alle Orientalen, sind Meister in Ergebenheits-Adressen und Ehrfurchtsbezeigungen, die jedoch nicht mehr und nicht weniger werth sind, als die orientalische Wahrhaftigkeit überhaupt, die bekanntlich eine starke Legirung von Treulosigkeit hat. Der Kaiser hat in seiner Ansprache an die Scheiks als echter Landesvater von seinen „muselmännischen Kindern" gesprochen, von denen „Gott ihm zur Pflicht gemacht, die Treuen zu belohnen, die Unfolgsamen aber streng zu züchtigen."

## Belgien.

**Brüssel,** 15. Mai. [Meeting.] Vorgestern hat hier in Sachen der vlaemischen Inschrift auf dem Denkmale Egmont's und Hoorns' ein sehr stark besuchtes Meeting stattgefunden, welches nach langen lebhaften Debatten den einmüthigen Beschluß faßte, bei der städtischen Behörde gegen die beabsichtigte Streichung Einspruch zu erheben. Auch die belgische Presse hat sich mit so einstimmiger Mißbilligung über die alberne Maßregel ausgesprochen, daß man kaum voraussetzen darf, Bürgermeister und Rath werden bei deren Ausführung beharren.

## Großbritannien.

E. C. **London,** 15. Mai. [Zur Parlamentsreform.] Lord Elcho wird nächstens im Unterhause den Antrag stellen, die Königin in einer Adresse um Ernennung einer Commission zu bitten, „welche untersuchen soll, in wieweit die vom Tagelohn lebende Volksschicht im Besitze des parlamentarischen Stimmrechtes ist, und bis zu welchem Grade Personen, die einen eben so hohen Tagelohn beziehen, wie die, welche jetzt das Stimmrecht besitzen, von demselben ausgeschlossen sind; ferner im Allgemeinen die im relativen Werthe des Geldes und Eigenthums stattgehabten Veränderungen, so weit Beides den Wahlcensus berührt, in Erwägung zu ziehen hat, und untersuchen soll, wie, ohne Herabsetzung des Wahlcensus in den städtischen Wahlbezirken und ohne daß irgend einer Klasse der Bevölkerung ein ungebührliches Uebergewicht verliehen wird, das Stimmrecht in segensreicher Weise ausgedehnt werden kann." Die „Times" erklärt sich mit diesem Antrage des liberal-conservativen Parlaments-Mitgliedes einverstanden.

[Die Königin] ist vorgestern von Osborne aus in Windsor und der Prinz von Wales aus Dublin in London eingetroffen.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Kiel,** 17. Mai. Der „Kieler Ztg." zufolge hat sich in einer gestern in Gettorf abgehaltenen, von den betheiligten Gegenden beschickten Versammlung ein Comite zum Bau einer Eisenbahn von Kiel über Eckernförde nach Flensburg constituirt, und wurde von demselben das erforderliche Nivellementsgesuch sofort unterzeichnet.

△ **Breslau,** 18. Mai. [Friedrich Klocke †.] In verflossener Nacht starb der Kaufmann Friedrich Klocke, einer der geachtetsten Bürger unserer Stadt. In den vierziger Jahren stand er an der Spitze der Stadtverordneten-Versammlung, und unter seiner ausgezeichneten Leitung nahmen die Angelegenheiten der Commune einen erfreulichen Aufschwung. Mehrere Jahre hindurch vertrat er auch Breslau als Abgeordneter im schlesischen Provinzial-Landtage; Klocke war es, welcher mit den beiden ihm vorangegangenen Collegen, dem Staatsminister z. D. Milde und dem Maurermeister Tschocke im Jahre 1840 den berühmten Antrag auf Einberufung der Reichsstände stellte. Auch nachdem er später sich von dem öffentlichen Leben mehr zurückgezogen, zeigte er doch immer ein reges Interesse für die Entwickelung der vaterländischen und städtischen Angelegenheiten. Leicht sei ihm die Erde!

**Breslau,** 18. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gartenstraße Nr. 16 fünf Stück leinene Frauenhemden, gezeichnet J. M., ein Kinderhemde, drei weiße Unterröcke, ein Paar Kinderstrümpfe, ein grauseidenes Cravattentuch, zwei weiße Damast-Tischdecken, gezeichnet H. L., ein weißes Taschentuch und ein schwarzer mit Perlen eingefaßter Schleier; Lehmdamm Nr. 9 ein Portemonnaie mit 5 Thaler 5 Silbergr. und ein dergleichen mit 27 Silbergr. 8 Pf. Inhalt; Bahnhofsstraße Nr. 6f eine große Thürklinke; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 2a ein Mannsrock von schwarzblauem Stoff, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Beinkleider und eine silberne Cylinderuhr; auf dem Ritterplatze einem sechs Jahr alten Mädchen ein Paar goldene Knöpfchen-Ohrringe durch Herausnehmen aus den Ohren seitens einer ungekannten weiblichen Person.

Verloren wurden: zwei Gesindedienstbücher, beide auf Ernestine Taust lautend; eine goldene Brosche mit einem Kranze von kleinen Rubinen, in dessen Mitte ein großer Rubin befindlich. (Anz.- u. Fr.-Bl.)

**Breslau,** 18. Mai. [Der diesjährige breslauer Wollmarkt.] Die Aussichten für denselben sind für die Produzenten nicht nur ungünstig, sondern fast verhängnißvoll. — Wie uns versichert wird, sollen hier in erster und zweiter Hand noch ca. 10- bis 12,000 Ctr. vorjährige schlesische Wollen unverkauft lagern, und da Vorkäufe in diesem Jahre fast gar nicht stattgefunden haben, mithin alle Wollen zu Markte kommen, so dürfte der Abschlag gegen voriges Jahr sehr bedeutend sein. Es könnten sich die Produzenten vor großen Verlusten nur durch vorzügliche Wäsche schützen, da nur gut gewaschene Wollen Beachtung finden werden. (Schles. Landw. Ztg.)

[Besitzveränderungen.] Durch Kauf: das Rittergut Weißenleippa, Kreis Liegnitz, von Rittergutsbes. Schneider an Oekonow Gustav Josephy aus Berlin. (Schl. landw. Ztg.)

—r. **Namslau,** 16. Mai. [Berichtigung. — Viehmarkt.] Das Referat vom 14. Mai d. J., betreffend die Rechte-Oderuferbahn-Angelegenheit (Nr. 224 d. Ztg.) ist dahin zu ergänzen, daß es heißen muß: der Herr Justiz-Minister hat die Statuten für die Rechte-Oderufer-Eisenbahn — insoweit diese rechtsverbindliche Kraft haben müssen, am 6. d. M. sanctionirt. Die Genehmigung des Herrn Handels-Ministers zum Bau der Bahn steht dagegen in den nächsten Tagen zu erwarten. — An dem gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben circa 400 Stück Pferde, 500 Stück Kühe, 40 Stück Ochsen und 600 Stück Schwarzvieh. Schafe waren diesmal gar nicht aufgetrieben. Trotz der guten Witterung hatten sich wenig Kauflustige eingefunden.

⊙ **Neisse,** 16. Mai. [Thierschau.] Ein schönes Fest haben wir gestern gefeiert, das Thierschaufest des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins. Dasselbe fand auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze, welchen die Militärbehörden bereitwilligst bewilligt hatten, statt. Die von den Dominien Gießmannsdorf und Bielau, wie von mehreren anderen Dominien und einigen Bauergutsbesitzern zur Thierschau gebrachten Viehstücke — Rindvieh und Pferde — waren von ausgezeichneter Schönheit, besonders die erstgenannten Dominien hatten wahre Prachtexemplare an Rindvieh gestellt, und den Beweis geliefert, in welch' außerordentlichem Aufschwunge sich die Landwirthschaft in hiesiger Gegend befindet. Auch Schafe, Ziegen nnd Schweine waren in schönen Exemplaren vertreten. Die besten Viehstücke wurden prämiirt und fand später eine Verlosung der vom Comite angekauften Viehstücke statt.

* Aus einem Bericht des hiesigen „Sonntagsbl." über die Thierschau entnehmen wir Folgendes: Die Schaustellung war diesmal wieder eine ziemlich reichhaltige. An Pferden waren über 100, Rindvieh gegen 170 Stück, worunter 7 Kühe mit 4 Kalben aus Falkenau, 12 Kühe mit 5 Kalben aus Bielau, und 7 Bullen, 13 Kühe, 16 Kalben und 8 Stück Jungvieh aus Gießmannsdorf; an Zuchtschweinen waren vier, an Schafen 35, und an Mastvieh 60 Hammel, 4 Ochsen, 1 Kuh und 2 Schweine ausgestellt. Endlich waren noch eine große Zahl der verschiedensten landwirthschaftlichen Maschinen, verschiedene Gespinnste, Bienen, Tauben, Dachmaterial und dergleichen, zur Schau gebracht worden. Bei den Prämien hatte sich die hiesige Stadtkommune wieder wie in den Vorjahren mit einem Beitrage von 100 Thlr. betheiligt. Nun erfolgte die Vertheilung der an ländliche Dienstboten für längere Dienstzeit an einem Orte zuerkannten Geldprämien und endlich wurde das Geschäft der Verloosung vorgenommen. Die Zahl der abgesetzten Loose soll 18,000 erreicht haben, worauf ca. 200 Gewinnste gezogen wurden.

* **Nimptsch,** 17. Mai. [Gewitter.] In dem Nachbardorfe Dirsdorf, entluden sich gestern Nachmittag in der dritten Stunde mehrere Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigen Regenströmen mit Hagel. Mehre Häuser, welche dem Andrange des Wassers ausgesetzt waren, kamen in Gefahr. In einem Hause stand das Wasser bis an die Hälfte der Fenster. Auch in unserer Obervorstadt hatten mehrere Häuser zu leiden durch das Austreten des in der Nähe befindlichen Teiches. — Vorgestern wurde bei dem Gewitter in Schönhaide ein Mann erschlagen. Dasselbe geschah Tags zuvor in demselben Orte.

⊙ **Guttentag,** 16. Mai. Heute in den ersten Frühstunden wurde auf dem Felde des benachbarten herrschaftlichen Vorwerkes Bziunkau von den Hofeleuten ein Dachs gefangen. Der dortige Departements-Beamte, Herr Mitge, brachte denselben heute Vormittag in die Stadt, um ihn dem Forstamte abzuliefern. Da aber gerade zwei Herren aus Breslau anwesend waren, die den Dachs gern für den zoologischen Garten erstehen wollten, so erhielten dieselben den Dachs als Geschenk, und ist derselbe sofort in einer eigens dazu gefertigten Kiste dahin abgeschickt worden.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 17. Mai 10 U. Ab. | 333,83 | +9,6 | NW. 1. | Wolkig. |
| 18. Mai 6 U. Mrg. | 334,13 | +7,4 | N. 0. | Heiter. |

**Breslau,** 18. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 9 Z.

**Amsterdam,** 17. Mai. Die Gesammtsumme der Passiven des Hauses Zäsar u. Comp., das in Batavia seinen eigentlichen Sitz hatte, werden heut auf 20 Millionen Fl. Holl angegeben. Es hängt mit dieser Zahlungssuspension auch das Fallissement der liverpooler Firma Hankey Brothers zusammen, deren Passiva 300,000 Pfd. St. betragen sollen. (B. B. Z.)

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 17. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren beunruhigt und wirkten die um ⅛ niedriger eingetroffenen Consols von Mittags 1 Uhr (89⅝), sowie die verschiedenen neuen Anleihen ungünstig auf die Börse Alle Werthpapiere, und besonders Credit-Mobilier, waren angeboten. Die 3proz. begann zu 67, 60, hob sich bis 67, 65 und schloß unbelebt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 50. Ital. 5proz. Rente 65, 75. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 39. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 437, 50. Credit-Mobilier-Aktien 763, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 541, 25.

**London,** 17. Mai, Nachm. 4 Uhr. Heute sind 47,000 Pfd. St. in die Bank eingezahlt worden. Consols 89⅝. 1proz. Spanier 39¾. Sardinier 79. Mexikaner 25⅝. 5proz. Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber 60⅝. Türk. Consols 47½. 6proz. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 64⅝.

Der Dampfer „City of Washington" ist mit einer Baarfracht von 286,448 Doll. aus New-York in Queenstown, und der Dampfer „Estremadura" aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

**Turin,** 17. Mai. Die öffentliche Zeichnung auf die Anleihe ist auf heute und die drei folgenden Tage anberaumt. Ein Zehntel der gezeichneten Summe wird bei der Zeichnung eingezahlt.

**Wien,** 17. Mai, Nachm. 2 Uhr. Sehr matt schließend. Schluß-Course: 5proz. Metall. 71, 40. 1854er Loose 88, —. Bank-Aktien 804. Nordbahn 182, 60. Nat.-Anl 76, 40. Credit-Aktien 184, 40 Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 189, 30. Galizier 213, 50. London 109, 40. Hamburg 81, 25. Paris 43, 45. Böhm. Westbahn 168, 75. Credit-Loose 126, —. 1860er Loose 93, 60. Lomb. Eisenbahn 236, —. Neues Lotterie-Anl. —.

**Frankfurt a. M.,** 17. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war bei niedrigen Coursen fest. Nach Schluß der Börse war das Geschäft unbelebt. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 108⅛. Finnl. Anl. 85½ B. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 84¼. 6proz Ver. St.-Anl. pr. 1882 69⅛. Oesterr. Bank-Anth. 873 B. Oesterr. Credit-Aktien 199 Darmst. Bank-Aktien 230 B. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 122½. Böhmische Westbahn 78½. Rhein-Nahebahn 30½. Ludwigsh.-Bexbach 150⅛ B. Hess. Ludwigsb. 129¼ B. ex. Div. Darmst. Zettel-Bank 254½. 1854er Loose 79½ B. 1860er Loose 87. 1864er Loose 96⅞ B. Oesterr. Nat.-Anl. 68¾. 5proz. Metall. 64⅝. 4½proz. Metall. 57⅝ B.

**Hamburg,** 17. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war ziemlich belebt. Schönes Wetter. Schluß-Course: National-Anl. 69½. Oesterr. Credit-Aktien 84½. Oesterr. 1860er Loose 85¾. Vereinsbank 106⅜. Norddeutsche Bank 116⅝. Rheinische 114⅜. Nordbahn 74¾. Finnl. Anl. 84. 6proc. Ver. St.-Anl. pr. 1862 62¾. Diskonto 2¾.

**Hamburg,** 17. Mai. [Getreidemarkt] ruhig, aber fest. Roggen ab Danzig und ab Königsberg 56½ bez. u. Gld. Oel Mai 28, Okt. 27⅞, fest. Kaffee begann in Folge der Berichte aus Rio matter, schloß aber auf die Nachricht, daß bei Beginn der Kaffeeauction in Amsterdam ½—1 Fl. über die Taxe bezahlt wurde, unverändert wie gestern. Zink 3500 Ctr. bevorzugte Marken zu 14 7/16, 1000 Ctr. Juni-Juli 14⅜.

**Liverpool,** 17. Mai, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise steigend. Amerikanische 14½, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9¼, middling Dhollerah 8, Bengal 6¼, Oomra 10½, Pernam 14¼, China 8. — 2 Uhr: 20,000 Ballen Umsatz. Lebhaftes Geschäft. Preise ¼—½ d höher.

**London,** 17. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen sehr beschränktes Geschäft, Preise wie am vergangenen Montage. Frühjahrsgetreide unverändert. — Wetter veränderlich.

**Amsterdam,** 17. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen stille, auf Termine etwas höher. Raps Oktober 75½. Rüböl Herbst 41¼.

**Berlin,** 17. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Newyork, die von einer sich vorbereitenden Freibeuter-Expedition nach Mexico sprechen, verstimmten die Börse. Die Haltung war matt und das Geschäft in fast allen Effecten höchst geringfügig, in amerikan. Anleihe waren die Umsätze nach mäßigem Preisdrucke noch am belangreichsten, eben so ging Manches von russischer Prämien-Anleihe zu herabgesetzter Notiz um, und von leichten Bahnen, wie Nordbahn und Mastrichter. Die österr. Papiere stellten sich sämmtlich niedriger; auch die wiener Börse wird, ohne Grundangabe, als matter bezeichnet; auf Galizier drückte dort die Contremine. Man meldete London 109, 25, 1860r Loose 93, 70, 1864r 88, 90, Galizier 213, 50, Franzosen 189, 30, Lombarden 236, Credit 184, 60. Aus Frankfurt wird für 6% amerikan. Anleihe 69 3/16 als heutiger Cours telegraphirt. Am Eisenbahnmarkt fehlen auffällige Coursveränderungen, eben so machte sich bei Bank- und Creditpapieren mehr in der Haltung als in den Coursen der Druck bemerkbar. Preuß. Fonds litten unter der Tendenz des Tages, die 4% Anleihen und Staatsschuldscheine büßten ¼ ein, freiw. Anleihen ⅛. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 17. Mai 1865.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 101⅞ bz. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 105⅞ bz. |
| dito 1850, 52 | 4 | 98½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 98½ bz. |
| dito 1854 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1855 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1856 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1857 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1858 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1864 | 4½ | 102 bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 90¼ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 129¼ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102¼ B. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 86¾ bz. |
| Pommersche | 3½ | 86¼ bz. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 95¾ bz. |
| Schlesische | 3½ | 91½ G. |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 97½ bz. |
| Pommersche | 4 | 97½ bz. |
| Posensche | 4 | 96⅜ G. |
| Preussische | 4 | 97¼ bz. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 97¾ bz. |
| Sächsische | 4 | 98¾ B. |
| Schlesische | 4 | 98½ bz. u. G. |

Louisd'or 111⅜ bz. | Oest. Bkn. 93 bz.
Goldkronen 9. 9¾ G | Poln. Bkn. — —

### Ausländische Fonds

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 66 bz. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 70⅝ G. |
| dito Lott.-A. v. 60 | 5 | 86¾ bz. |
| dito dito 64 | — | 55 bz. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 82 B. |
| dito Eisenb.-L. | — | 77¾ G. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 65⅛ bz u. B. |
| Russ Engl. Anl. 1862 | 5 | 90⅞ bz. |
| dito Holl Anl. 1864 | 5 | 93¼ G. |
| dito Poln. Sch.-Obl. | 4 | 74 gr Ap. bz., kl |
| Poln-Pfandbr. III. Em. | 4 | 75⅛ B [73⅞ B. |
| Poln. Obl. à 500 Fl | 4 | 90¾ B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92¾ etw. bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 56¼ bz. u. G |
| Baden. 35 Fl. Loose. | — | 30½ B. |
| Amerikan. St.-Anl. | 6 | 69½, ⅞, ⅜, ¾ bz |
| Schwed 10 Th Loose | — | — — |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 101¼ bz. |
| dito II. | 4½ | 100⅞ G |
| dito IV. | 4½ | 100¼ bz. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 83 B. |
| Cöln-Minden | 4½ | 101 G. |
| dito II. | 5 | 104 bz. u. G |
| dito | 4 | 93¾ bz. |
| dito III. | 4 | 92¾ bz |
| dito | 4½ | 100¾ G. |
| dito IV. | 4 | 92⅜ bz. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 89½ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 96 B. |
| Galiz. Ludwigsb. | 5 | 88½ B. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 96¾ G |
| dito conv. | 4 | 96¾ G. |
| dito III. | 4 | 94¾ bz. |
| dito IV. | 4½ | 101⅜ bz |
| Niederschl. Zweigb. Litt. C. | 5 | 102⅜ G. |
| Oberschles. A. | 4 | — — — |
| dito B. | 3½ | 85½ bz. u. B |
| dito C. | 4 | 95½ G. |
| dito D. | 4 | 95½ G. |
| dito E. | 3½ | 84 B. |
| dito F. | 4½ | 101½ bz |
| Oest.-Franz. | 3 | 262 bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 3 | 248 etw. bz. u. B |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | — — — |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 100½ bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Dividende pro | 1863 | 1864 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 3½ | 4 7/30 | 3½ | 101 G. |
| Aachen-Mastrich | — | — | 4 | 46 bz. |
| Amsterd.-Rottd. | 6¼ | 6 19/20 | 4 | 121 bz. u. G. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 7½ | 4 | 135¾ bz. |
| Berlin-Anhalt | 9¾ | 11⅚ | 4 | 191½ bz. |
| Berlin-Görlitz | — | — | 4 | 90 bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 5 | 99¾ bz. |
| Berlin-Hamburg | 7¼ | 10 | 4 | 143 bz. |
| Berl.-Potsd.-Mg. | 14 | 16 | 4 | 228 bz. |
| Berlin-Stettin | 8⅓ | 8⅓ | 4 | 136½ G. (i. G) |
| Böhm.-Westb. | 5 | 5 | 5 | 78½ bz. |
| Breslau-Freib. | 7½ | 8⅔ | 4 | 143¼ bz. |
| Cöln-Minden | 12 11/12 | — | 3½ | 219½ G. |
| Cosel-Oderberg | 1½ | ¾ | 4 | 62 bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 4½ | 87 G. |
| dito dito | — | — | 5 | 92 bz. |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 | — | 5 | 99 à 98¾ bz. u. B. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 8 | 9⅕ | 4 | 149 G. |
| Magd.-Halberst. | 22⅗ | 25 | 4 | 248 bz. u. B. |
| Magdb.-Leipzig | 17 | 18¾ | 4 | 265½ G. |
| Mainz-Ludwigsh | 7 | 7½ | 4 | 130½ bz. |
| Mecklenburger | 2⅓ | 3½ | 4 | 82 à 81⅝ bz. |
| Neisse-Brieger | 4⅓ | 4⅓ | 4 | 91½ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 97 bz. u. B. |
| Niederschl. Zwgb | 2⅔ | 4 1/12 | 4 | 84½ bz. |
| Nordb., Fr.-Wilh. | 3 7/12 | | 4 | 75¾ à ½ bz. |
| Oberschles. A | 10½ | 10 | 3½ | 173¾ bz. |
| dito B. | 10½ | 10 | 3½ | 154½ B. |
| dito C. | 10½ | 10 | 3½ | 173¾ bz. |
| Oestr.-Fr. St. B. | 5 | — | 5 | 117¼ à 116⅞ bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 8 | 8 | 5 | 144¾ à ½ bz i. C. |
| Oppeln-Tarn. | 2½ | 3¼ | 4 | 81 B. |
| Rheinische | 6 | — | 4 | 115¾ bz. |
| dito Stamm-Pr. | 6 | — | 4 | 116½ bz. |
| Rhein-Nahebahn | — | — | 4 | 29 bz. |
| Rhr. Crf. K. Gldb. | 5 | 6⅜ | 3½ | 102½ G. |
| Stargard-Posen | 4⅚ | 4½ | 3½ | 97¾ G. |
| Thüringer | 7⅖ | 8 | 4 | 134 G. |
| Warschau-Wien | — | — | 5 | 69¾ bz. u. G. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | 1863 | 1864 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 8 | 7 1/10 | 4 | 130 G. |
| Braunschw. B. | — | — | 4 | 85 G. |
| Bremer Bank | 5⅘ | 7 3/10 | 4 | 115¾ G. |
| Danziger Bank | 6 | 7½ | 4 | 115½ G. |
| Darmst. Zettelb. | 6 | 8 | 4 | 101½ G. |
| Geraer Bank | 7 | 8 | 4 | 106½ G. |
| Gothaer „ | 6½ | 7 | 4 | 101½ etw. bz u. G. |
| Hannoversche B. | 8⅕ | 5⅔ | 4 | 98⅝ etw. bz. |
| Hamb. Nordd. B. | 6⅜ | 7⅝ | 4 | 116½ B. |
| „ Vereins-B. | 6 13/32 | 7 21/32 | 4 | 106 G. |
| Königsberger B. | 5⅘ | 6¾ | 4 | 110 G. |
| Luxemburger B. | 9 | 4 | 4 | 84 B. |
| Magdeburger B. | 4⅕ | 5 9/10 | 4 | 101½ G. |
| Posener Bank | 5 8/15 | 7 | 4 | 101¼ bz. |
| Preuss. Bank.-A. | 7 37/40 | 10 19/20 | 4½ | 145½ G. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 77¼ etw. bz. |
| Weimar „ | 5½ | 7 | 4 | 100⅞ bz. |
| Berl. Hand.-Ges. | 8 | 8 | 4 | 111½ B. |
| Coburg. Credb. A. | 7 | 8 | 4 | 99¼ etw. bz u. G. |
| Darmstädter „ | 5½ | 6 | 4 | 92 B. |
| Dessauer „ | — | — | — | 2½ p. St. etw. bz. |
| Disc.-Com.-Ant. | 6½ | — | 4 | 102⅞ bz. |
| Genfer Credb. A. | 1 | — | 4 | 41 bz. u. G. |
| Leipziger „ | 4 | — | 4 | 85⅝ G. |
| Meininger „ | 7 | 7¼ | 4 | 101⅞ bz. |
| Moldauer Lds.-B. | 2⅓ | 2⅓ | 4 | 32¼ bz. |
| Oesterr. Credb. A. | 6 | 5 | 5 | 85½ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 6 | 6½ | 4 | 111 etw. bz. |
| Minerva | — | — | 5 | 35 bz. |
| Fbr. v. Eisenbbfd. | 8 | 8½ | 5 | 119 B. |
| Schles. Feuerv. | — | 8 | 4 | — — — |

**Berlin,** 17. Mai. Weizen loco 45 61 Thl. nach Qualität. — Roggen loco 81—82pfd. 38 Thl. ab Kahn bez., 82—83pfd. feiner mit ⅜ Thl. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht, pro Mai, Frühjahr und Mai-Juni 37⅝—½—¾ Thl. bez. und Br., ⅝ Thl. Gld., Juni-Juli 38⅜—¼—⅜ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Juli-Aug. 39½—¼—¾ Thl. bez., Aug.-Sept. 40¾ Thl. bez., Sept.-Okt. 41 ¼—⅛—½ Thl. bez. und Br., Okt.-Nov 41¼—½ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 29—35 Thl. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 26—28 Thl., warthebrucher 25¾ Thl., böhmischer 26—¼ Thl., schlesischer 27—¼ Thl. bez., poln. 27½ Thl. bez., Lieferung pr. Frühjahr 25¾ Thl. bez., Mai-Juni 25¾—½ Thl. bez., Juni-Juli 25½ Thl. bez., Juli-Aug. 25¼—⅛ Thl. bez., Sept.-Okt. 24¼ Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 52—57 Thl., Futterwaare 48—50 Thl. — Rüböl loco 13⅛ Thl. Br., Mai und Mai-Juni 13—1/12 Thl. bez. und Br., 1/24 Thl. Gld., Juni-Juli 13⅛—⅙ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 13 7/24—⅓ Thl. bez., Sept.-Okt. 13⅔—¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 12⅓ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 13 11/12 Thl. bez., Mai und Mai-Juni 13⅚—⅞ Thl. bez. und Br., ⅚ Thl. Gld., Juni-Juli 13⅞—23/24—11/12 Thl. bez. und Gld., 14 Thl. Br., Juli-Aug. 14⅜—⅛ Thl. bez. und Gld., ⅜ Thl. Br., Aug.-Sept. 14 17/24—⅝—⅔ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br., Sept.-Okt. 14 11/12—⅚—11/12 Thl. bez., Br. und Gld.

Weizen bei reichlichen Offerten ohne Handel. Die Stimmung für Roggen-Termine war heute eine angeregte, besonders nahm sich die Speculation der Herbst-Sicht an, welche durch die Bevorzugung gegen die vorderen Termine um einen halben Thaler mehr anzog. Der Verlauf des Marktes war während ganzer Börsenzeit ein gleichartiger, nur gegen Schluß gewann es den Anschein, als wenn sich noch zu guterletzt die stattgehabte Steigerung mehr Feld verschaffen würde. Für die heutigen Kündigungen, welche 15,000 Ctnr. betrugen, zeigten sich mehr Empfänger, und fanden unter dieser Einwirkung von mehreren Seiten bei den jetzt größeren Reports einige Uebertragungsgeschäfte statt. Der Effectivhandel war nur mäßig; so weit feine Güter vorhanden waren, fanden solche willige Käufer. Hafer loco mehrseitig und stärker angeboten. Termine niedriger. Gek. 1800 Ctnr.

Rüböl in fester Haltung, das Geschäft dagegen leblos. Preise waren durch bessere Kauflust 1/12 Thl. besser. Gek. 100 Ctnr.

\# **Breslau,** 18. Mai. Wind: Ost. Wetter: Himmel bewölkt. Thermometer Früh 10 Grad Wärme. Obgleich die Stimmung am heutigen Markte im Allgemeinen etwas fester war, blieben die Preise doch ohne Veränderung.

Weizen fest, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 65—70 Sgr., wenig erbrochene 56—60 Sgr., erwachsene 52—54 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 62 64 Sgr., wenig erbrochene 54 bis 58 Sgr., erwachsene 46—49 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen matt, pr. 84 Pfund 44—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 74 Pfd. weiße 37—39 Sgr., helle 34—35 Sgr., gelbe 32—33 Sgr. — Hafer mehr beachtet, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken angeboten, 59—60—62 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen gesucht. Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen sehr gefragt, 55 bis 7 Sgr. pr. Ctr.

| | Sgr. pr. Schff. | | Sgr. pr. Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen, alter | 60—65—74 | Erbsen | 58 60—66 |
| „ „ neuer | 62 68 | Wicken | 59—60—62 |
| Gelber Weizen, alter | 60 64 69 | Lupinen | 45—60—75 |
| „ „ neuer | 58 65 | Bohnen | 70—80—92 |
| Erwachsener Weizen | 46—50—56 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 43 44—46 | Schlag-Leinsaat | 160—180—190 |
| Gerste | 32—34—39 | Winter-Raps | — — — |
| Hafer | 26—28—30 | Winter-Rübsen | — — — |

Kleesaat ohne Frage, rothe ordinäre 16—19 Thlr., mittle 21—23 Thlr., feine 26—29 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt, — weiße ordinäre 13 bis 14½ Thlr., mittle 15½—17½ Thlr., feine 18½—20½ Thlr., hochfeine 21½ Thlr. und darüber pr. Centner.

Thymothee schwacher Umsatz, 12—14½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—24 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 Thlr., pr. Mai 13 Thlr., pr. Herbst 13¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅚ Thlr., Mai 13 Thlr., Herbst 14¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.